

# Volksmacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

**Bezugspreis:** Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Kluckhake 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volksmacht“, Neue Grapenstraße Nr. 5 und Neue Finkenstraße 11, durch die Zweigstellen, Alptanzstraße 11, durch die Filialstellen, sowie durch alle Anstalten zu beziehen. — Bezugspreis: monatlich 1.70 Goldmark, vierteljährlich 4.40 Goldmark, halbjährlich 8.40 Goldmark, jährlich 16.80 Goldmark. Durch die Post (incl. Haus 2.00 Goldmark).

## Organ für die wertfällige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: **Dreslau 2**  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141  
Postfach-Konto: Postfach-Amt Dreslau Nr. 5852.

**Anzeigenpreis:** Je Millimeter für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 20 Pf. Stellenangebote 10 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 20 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Vereins-, Vermählungs- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf. Das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 11 Uhr (Tag vorher) in der Haupt-Expedition Kluckhake 4/6 oder in der Zweigstellen abgegeben werden.

# Gegen die Rückkehr Wilhelms.

## Ein Brief des Ministerpräsidenten Braun an den Reichstanzler.

Vor Monaten schon hat die sozialdemokratische Presse eine Aktion zur Verlängerung des Republikshutzgesetzes eingeleitet. Sie ließ sich hierbei vor allem von dem Gedanken leiten, daß insbesondere die Rückkehr des Kaisers aus innen- und außenpolitischen Gründen verhindert werden muß. Diese Frage hat auch bei der Beratung des Reichsinnenrats eine verhältnismäßig große Rolle gespielt. Von sozialdemokratischer Seite wurde sowohl im Ausschuß als im Plenum des Reichstages wiederholt eine einwandfreie Erklärung der Reichsregierung zu dieser wichtigen Angelegenheit verlangt, ohne daß jedoch von der zuständigen Stelle eine positive Erklärung abgegeben wurde. Die Zeit aber drängt, denn in wenigen Monaten — am 21. Juli — läuft das Republikshutzgesetz ab.

Es ist deshalb äußerst anerkanntenswert, daß die preussische Regierung jetzt in der fraglichen Angelegenheit durch einen Brief des preussischen Ministerpräsidenten an den Reichstanzler die Initiative ergriffen und das Reichskabinett vor die klipp und klare Frage gestellt hat, wie es zu einer Verlängerung des Republikshutzgesetzes steht.

Der Brief des preussischen Ministerpräsidenten an den Reichstanzler hat folgenden Wortlaut:

Ich beehre mich ergebenst, Ihre Aufmerksamkeit, Herr Reichstanzler, auf die Frage der Verlängerung des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 zu lenken, die bei Gelegenheit der Beratung des Haushalts des Reichsministeriums des Innern im Reichstage angemessen worden ist, wobei der Herr Reichsminister des Innern erklärt hat, daß sie in den zuständigen Reichsministerien geprüft werde. Die Frage erscheint nach Lage der Sache der preussischen Staatsregierung von so erheblicher politischer Bedeutung, daß sie es für notwendig hält, die Angelegenheit sobald wie möglich geklärt zu sehen, und zwar besonders aus den folgenden Gründen:

1. Mit dem Ablauf des Republikshutzgesetzes würde es, wenn nicht besondere gesetzliche Bestimmungen erlassen werden, in Zukunft an der Möglichkeit fehlen, gegen Bestrebungen und Organisationen, die staatsfeindliche Ziele und Zwecke verfolgen, einzuschreiten. Die Bestimmungen des geltenden Strafgesetzes über hochverräterische Bestrebungen können schon deshalb keinen ausreichenden Ersatz bieten, weil die im § 7 Ziffer 4 und 5 des Gesetzes zum Schutze der Republik mit Strafe bedrohten Bestrebungen, die verfassungsmäßig festgestellte republikanische Staatsform des Reiches oder eines Landes zu untergraben, nach der ständigen höchstgerichtlichen Rechtsprechung durchaus nicht solche zu sein brauchen, die als Hochverrat oder strafbare Vorbereitungen dazu anzusehen sind. Die vorerwähnten Bestimmungen des Republikshutzgesetzes bedrohen vielmehr mit Strafe jede, gegen den Bestand der verfassungsmäßigen republikanischen Staatsform gerichtete, eine gewisse Dauer in sich schließende Tätigkeit, wenn sie von einer geheimen oder staatsfeindlichen oder bewaffneten Organisation verfolgt wird, gleichgültig, ob diese Tätigkeit, für sich betrachtet, gesetzlich oder ungesetzlich, insbesondere gewalttätig ist oder nicht.

2. Ebenwenig wie die Bestimmungen des § 7, Ziff. 4 und 5 des Republikshutzgesetzes kann nach Auffassung der preussischen Staatsregierung zurzeit die Handhabung zur Strafverfolgung einer staatsfeindlichen oder mittelbaren Beschimpfung oder Herabwürdigung der verfassungsmäßigen Staatsform, wie auch der Reichsorgane (vgl. § 8, Ziff. 1 und 2 des Republikshutzgesetzes), sowie die Möglichkeit, republikfeindliche Versammlungen zu verbieten und staatsfeindliche Organisationen zentral aufzulösen, entbehrt werden.

zur Bekämpfung staatsfeindlicher Organisationen, sowie zur Verhinderung einer Rückkehr des ehemaligen Kaisers im Reichstage möglichenfalls nicht die erforderliche Mehrheit finden würden, daß aber sicherlich schon die Einbringung einer entsprechenden Vorlage sehr bedenkliche Unruhe und Aufregung hervorrufen würde. Sie hält es infolgedessen für dringend erforderlich, daß das Republikshutzgesetz über die Dauer seiner jetzigen Gültigkeit — den 21. Juli 1927 — hinaus verlängert wird.

Ich beehre mich, ergebenst um eine baldgefällige Mitteilung der Stellungnahme der Reichsregierung zur Frage dieser Verlängerung des Republikshutzgesetzes besonders deshalb zu bitten, weil sich die preussische Staatsregierung gegenwärtig gegebenermaßen schon jetzt darüber schlüssig werden muß, welche Maßnahmen sie für den Fall treffen müßte, daß das Republikshutzgesetz aufgehoben werden sollte, ohne daß entsprechende gesetzliche Vorschriften an seine Stelle treten. Ich darf diesbezüglich insbesondere darauf hinweisen, daß der § 23 des Republikshutzgesetzes die Möglichkeit vorsteht, schon jetzt dem ehemaligen Kaiser die Rückkehr auf deutsches Reichsgebiet zu untersagen bzw. eine Beschränkung seines Aufenthalts auszusprechen. Von dem Entschlusse der Reichsregierung in Hinsicht auf die Verlängerung oder Aufhebung des Republikshutzgesetzes wird die preussische Staatsregierung es abhängig machen müssen, ob sie der Frage eines Antrags an die Reichsregierung auf eine vorübergehende Aufenthaltsumsetzung bzw. Aufenthaltsbeschränkung für den ehemaligen Kaiser vor Aufhebung des Republikshutzgesetzes näher treten soll.

# Erwerbslose sollen weiter hungern.

Der Rechtsblock lehnt Erhöhung der Unterstüßungen ab. In seiner gestrigen Sitzung verhandelte der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages den Antrag der Sozialdemokratie auf Verlängerung der Krisenfürsorge und eine angemessene Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. Der Antrag wurde vom Genossen **Brey** begründet, der darauf hinwies, daß eine nennenswerte Besserung des Arbeitsmarktes nicht zu verzeichnen sei. — Der Regierungsvertreter erwiderte, daß aus den gleichen Erwägungen, die der sozialdemokratische Redner angestellt hatte, die Regierung zu dem Entschlusse gekommen sei, die Dauer der Krisenfürsorge zu verlängern. Eine entsprechende Vorlage sei dem Reichstat ausgegangen. Eine Erhöhung der Unterstüßungssätze könne nicht in Aussicht genommen werden. Nach einer Verordnung des Arbeitsministeriums werde die Mietsteigerung den Erwerbslosen zu 8 Prozent erlassen. Die Regierungsparteien schwiegen sich aus. Auch ein Appell der Genossen **Schröder** löste ihnen die Zunge nicht.

Ein Antrag der Sozialdemokraten auf Erhöhung der Unterstüßungen, der 30 Proz. für Hauptunterstützungsempfänger und 20 Proz. für Ledige fordert, wurde abgelehnt, ebenso ein kommunistischer Antrag auf 50 Proz. Erhöhung. Abgelehnt wurde auch ein Eoventuaniantrag der Sozialdemokratie, der als Ausgleich für die Mietsteigerung 10 Prozent Erhöhung der Unterstüßungen verlangte. Das gleiche Schicksal hatten die Anträge, die eine Abänderung des Krisenfürsorgegesetzes forderten.

# Severing spricht im Landtag.

## Energische Absage Grzesinski an die Deutschnationalen.

Das hervorsteckendste Ereignis der Donnerstagssitzung des Landtages war, daß zum ersten Male seit der Zeit seiner schweren Erkrankung der Abgeordnete **Karl Severing** (Soz.) das Wort zu dem Etat des Amtes ergriff, an dessen Spitze er sechs Jahre lang gestanden hat. Severing hat sich erfreulicherweise glänzend erholt und polemisierte mit so viel Geist, Geschicklichkeit und guter Laune, wie nur jemals in seiner besten Amtszeit. Besonders nahm er eine gründliche Abrechnung mit dem früheren völksparteilichen Finanzminister **Dr. von Richter** vor, der in seiner anmaßenden und überheblichen Manier am Mittwoch an dem Innenminister **Grzesinski** dies und das und jenes zu bemängeln gehabt hatte, insbesondere daß **Grzesinski** zwar Polizeifachmann, aber nicht genügend Verwaltungsfachmann wäre.

Severings Rede wurde, nachdem er einige vorwichtige kommunistische Zwischenrufer glänzend abgelehnt hatte, von dem stark befehlten Haupte mit der größten Achtung und Aufmerksamkeit angehört. Am Schluß dankte dem Redner herzlich der Beifall der drei Weimarer Koalitionsparteien, insbesondere aber der Sozialdemokratischen Fraktion.

Auch sonst brachte der Tag zwei gute Reden. Der neue Innenminister **Grzesinski** machte den Deutschnationalen höchst energisch klar, daß sie in Preußen noch nichts zu melden haben, trotzdem sie sich in die Reichsregierung hineingeschlichen haben, und der Demokrat **Riedel** jagte den Herrschaften eine reichliche Menge unangenehmer Wahrheiten über ihr trauriges Doppelspiel von Reichlinien-Republikanismus und monarchistischer Demagogie.

Der preussische Innenminister **Grzesinski** führte aus: Wenn der Reichsminister und der preussische Minister des Innern sich im Rahmen ihrer Zuständigkeit halten, kann es gar keine Konflikte geben. Nur müssen sich die Herren der Rechten nicht einbilden, daß wir in Preußen, weil sie in der Reichsregierung sitzen, Personalpolitik nach ihren Wünschen machen. Den Jahn lassen sie sich einmal ziehen! Heiterkeit und Sehr gut! links.) In Preußen geht alles weiter seinen Weg zur Festigung der Republik im Dienste des Volkes. (Sehr gut! links.) Die ungeheure Mehrheit des preussischen Volkes sieht nur in der Republik Recht, Ruhe und Ordnung verbürgt. (Lachen rechts.) Den Herren Deutschnationalen hätte die Klugheit verboten sollen, diese Heiterkeit an den Tag zu legen. (Sehr gut! links.) Die preussische Schutzpolizei rüftet nicht zum Kampf gegen die Reichswehr. Die preussische Schutzpolizei ist lediglich Exekutivorgan der preussischen Republik, und ich habe keinen Anlaß, anzunehmen, daß die Reichswehr sich gegen die Republik gebrauchen lassen wird. Leider haben irrige Erwartungen der Wehrverbände in dieser Beziehung den guten Ruf der Reichswehr geschädigt. Die Theorie, daß Staat und Staatsform nicht das Gleiche seien, hätten die Konföderativen von 1918 sicher nicht vertreten. Im Gegensatz zu Ihnen üben wir weitgehendste Toleranz. Aber Polizeioffiziere und politische Beamte müssen als besonders hervorragende Träger der Staatsautorität eine lebendige staatsbejahende Einstellung zum Staat haben. Beim Landrat **Rosenfeld** in Anklam habe ich das eben vermisst. Weiter muß der politische Beamte das Geschick besitzen, mit der Bevölkerung gut auszukommen, er darf nicht, wie der Regierungspräsident **Stüzel** in Kassel, mit dem ganzen Provinziallandtag in Konflikt geraten.

Im übrigen stehen Republik und ihre Einrichtungen fest, und wir sehen weit und breit nicht die geringste Gefahr eines Umsturzversuches. (Sehr wahr! links.) In der Frage der Verwaltungsreform hat Herr von Richter mit der Ueberheblichkeit,

die sein wichtigstes politisches Handwerkzeug ist (Sehr gut! links.), mir jede Kompetenz abgeprochen. Warum hat er denn als Finanzminister von 1921—24 die Verwaltungsreform nicht durchgeführt, da er doch Mitbest der allgemeinen Verwaltung war? Ich werde keine Arbeit in Angriff nehmen, die keine Aussicht auf Erfolg bietet. Ich werde zunächst den Beamtenwachstums reformieren. Ich hoffe, in absehbarer Zeit die einheitliche Ausbildung der Gerichts- und Verwaltungsreferendare herbeiführen und auf diesem Wege zu einer besseren Auswahl des Nachwuchses für die Verwaltung gelangen zu können. (Bravo! links.)

### Abg. Severing (Soz.):

Zunächst ein Wort zur Verwaltungsreform. Vergleicht man die Erklärungen der politischen Parteien mit den bisher in dieser Frage erzielten Erfolgen, so kann einem speiübel werden. Seit 7 Jahren hat die Regierung Vorlage um Vorlage ausgearbeitet, zustandekommen ist nichts. Im Jahre 1924 habe ich im Landtag eine kleine Verwaltungsreform vorgeschlagen, weil wir schon im Hinblick auf Hannover und das besetzte Rheinland-Westfalen vorstellig sein mußten. Auch diese Vorlage ist infolge der Auflösung des Landtages unerledigt geblieben. Vom Jahre 1925 an hat dann auch die Deutsche Volkspartei alle Versuche zur Verwaltungsreform zu nichte machen helfen. (Zuruf bei der Volkspartei: Wir waren ja draußen!) Ja, Sie hatten sich selbst vor die Lüge gestellt. (Große Heiterkeit.) Aber die Sozialdemokratie im Reichstag versteht unter heftiger Opposition etwas anderes als die Methode, die die Deutsche Volkspartei hier im Jahre 1925 eingeschlagen hat. (Sehr gut! links.) Nach den wiederholten Erklärungen des Zentrums zur Verwaltungsreform muß mein Amtsnachfolger eine gewisse Reserve üben. Die Berge Makulatur im Ministerium des Innern schreden. Bis zum Ende dieser Legislaturperiode kommt doch nichts zustande, was wirklich den Namen Verwaltungsreform verdient. Aber die schwere finanzielle Belastung wird im Reich, in den Einzelstaaten und Gemeinden den Ruf nach einer gründlichen Verwaltungsreform nicht verstummen lassen. Jedenfalls wäre es uns sehr lieb, wenn die Zusammenkunft des nächsten Landtages dem Staatsministerium einen kräftigen Auftrieb gäbe. (Abg. Labandorf: Also aufleben!) Da ich nicht mehr in der Regierung sitze, bin ich nicht verpflichtet, Ihre Frage zu beantworten. Aber ich darf Ihnen verraten, daß ich an unsere Erfolge bei den nächsten Wahlen dachte. (Heiterkeit und Bravo! links.)

Zur Personalfrage haben die Deutschnationalen gestern erklärt lassen, daß es selbstverständliche Pflicht des Beamten sei, die Verfassung und den Staat zu schützen. (Zuruf rechts: Haben wir immer gesagt!) Aber nein, im Jahre 1920 haben Sie mir die bittersten Vorwürfe gemacht, weil ich die Kapitulanten aus dem Staatsdienst entfernt habe. (Sehr wahr! links.) Inbessenen, wie gesagt, man muß dem lieben Gott für alles danken. (Große Heiterkeit.) Die deutschnationale Erklärung war also ein Fortschritt. Ich gönne Herrn von Keudell gern, daß er gemäß seiner Erklärung vom 11. Februar das Amt des Reichsinnenministers bis zum natürlichen Ablauf der Lebenszeit dieses Reichstages führt. Aber ich muß doch Einspruch erheben gegen die Vertretung, die der Reichstanzler **Marx** dem früheren Landrat von Keudell hat zuteil werden lassen. **Marx** hat dabei gesagt, ein Beamter müsse in erster Reihe gehorchen, insbesondere einer ausüblichen Anweisung der vorgesetzten Dienstbehörde. (Minister Grzesinski überreicht dem Redner einen Zettel. Große Unruhe rechts. Zurufe: Beseitige Arbeit!) Ich werde Ihnen zu Ihrer Beruhigung das geheime Dossier des Herrn Innenministers vorlesen. Es lautet: Reichstanzler **Marx** hat sich verächtlich (Heiterkeit links.) In der Tat hat Herr **Marx** in der „Germania“ erklärt, er habe nicht die Absicht gehabt, die Beamten anzugreifen,





**Stadttheater**  
Freitag 7 1/2 Uhr:  
"Die Hübner"  
Sonnabend 8 Uhr:  
Anschließend des  
100. Jahrestages  
L. v. Beethovens  
Felloaufführung  
"Fidelio"  
Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr  
Beethoven-Konzert  
Abends 8 Uhr:  
"Der Mikado"

**Lobe-Theater**  
Tel. Ring 6774  
Freitag, Sonnabend 8 Uhr:  
"Die Perle"  
**Thalia-Theater**  
Tel. Ring 6700  
Freitag abd. 8 Uhr:  
Zum letzten Male!  
"Die deutschen  
Kleinräuber"  
Sonnabend, abends 8 Uhr:  
Zum ersten Male!  
"Der Patriot"  
Stroma von Max Neumann.

**Schauspielhaus.**  
Operettenbühne.  
Tel. Stephan 36360.  
Täglich 8 Uhr:  
Der große Heiterkeitserfolg  
"Adieu,  
Mimi!"  
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr  
In neuer Vorbereitung!  
"Die Kerstche  
Gisianne"

**Lieblch-Theater**  
Täglich 8 Uhr:  
Das hervorragende  
März-Varieté-  
Programm.  
Billige Eintrittspreise  
von 50 Pf. an.  
Jeden Sonntag  
nachmittags 3 1/2 Uhr  
Familien- und  
Kinder-Vorstellung.  
Das volle Programm  
zu ermäßigten Preisen.

**Sozialistischer Kampfbund**  
Sonnabend, den 26. März 1927,  
Gewerkschaftshaus: 5248  
**1. Stiftungsfest**  
Fahnenweihe \* Bunte Bühne \* Tanz  
Weiherrade: Genosse Ziegler.  
Eintrittspreis 50 Pf. Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

**TON** Fürstenstraße 32.  
Theater des Nordens  
Lee Parry und  
Albert Bassermann in  
"Wenn das Herz der Jugend spricht ..."  
Nach dem Roman "Artur Imhoff" v. Hans Land.  
Großes Lustspielprogramm - Donig-Woche  
Sonntag 3 Uhr Jugendvorstellung. Nr. Lustspielprogramm.

**Warburg Lichtspiele**  
Nur bis Montag!  
Fortsetzung und Schluß  
von dem groß. Schlager:  
"Im weißen Rößl!"  
**Als ich wiederkam**  
in 7 Akten. 6993  
Ferner: Elisabeth Bergner und Veldt in  
**Der Geiger von Florenz**  
in 5 Akten.  
**Donig-Woche!**  
Sonntag 3 Uhr: Große Kinder-Vorstellung  
Fred Thomson in:  
"Der Kindesretter" und Grotteske.

**Die Volksschule als Einheitschule**  
Von Dr. Max Apel.  
Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes  
sowie von sämtlichen Kolporteurs entgegengenommen.

**Hunderttausende schwören**  
auf unsere Firma. Durch rechtzeitige  
und große Einkäufe sind wir in der  
Lage, die Weine billiger abzugeben,  
als sie jetzt bei den Winzern kosten.  
**Vom Faß geben wir ab:**  
Bowlenwein weiß u. rot, p. Ltr. 1.20  
Rotwein feurig u. tiefdunkel " 1.20  
Tarragona süß . . . . . 1.30  
Malaga vollsüß . . . . . 1.40  
Südwein vollsüß . . . . . 1.40  
Vino Vermouth . . . . . 1.50  
**Edlere Sorten in allen Preislagen**  
Cyder süß . . . . . p. Flasche 0.65  
Heidelbeerwein süß " 0.80  
Johannisbeerwein süß " 0.85  
Schaumwein frucht. (u. weiß) " 1.45  
Schaumwein-Cabinet p. " 4.50  
" Mercier p. " 6.50  
" Henkel Trocken 6.75  
einschl. Steuer  
**Herzberg & Co.,**  
Röthenstr. 45 Eilersplatz 20  
Michaelstr. 3 Klostestr. 64  
Leubensstr. 10

# Blütenweiß



**Bienen-Seeife**  
60 Pf.  
MIT  
**BIENENSEIFE  
EXCELLENT**  
Generalvertreter: H. Hartmann, Breslau, Rosenthaler Straße 14  
Telephon Ohle 5998.

**Sonder-  
Veranstaltungen**  
für die Leser der „Volkswacht“  
**im Kristall-Palast**  
Mauritiusplatz 7001  
Freitag, Sonnabend, Montag 1/2 5 od. 1/2 7, Sonntag 3 Uhr  
Die gewaltigste Uraufführung:  
**Die Mutter**  
nach dem Roman von Maxim Gorki  
Auf der Bühne: **Frühling an der Wolga**  
mit Fritz Trostorf, Melm. Hallendorf, Velt, Goltz  
Symphonie-Orchester! \* Weißhaupt dirigiert!  
Gegen Vorzeigung dieses Inserates  
erhält jeder Besucher pro gelöstes  
Ausschnitt! Billett einen Ausschnitt!  
**Eintrittspreisnachlaß von 35%**  
d. h. Saalplatz 50 Pf. \* Vorverkauf nur Theaterkasse 11 bis 1/2 2 Uhr

**Fort war der  
Husten**  
durch den Gebrauch von  
Kudraß' Hustenbonbons  
"Weg ist er"  
Dieselben lindern Husten,  
Heiserkeit, Verschleimung,  
Atemnot. Zu haben zu 0.30  
und 0.50 in den Apotheken,  
Drogenhandlungen und Nieder-  
lagen, wo Plakate hängen.  
Alleiniger Fabrikant  
**Paul Kudraß, Neurode**  
Leihweile elegante  
**Frack- u. Rod-  
Anzüge**  
Herm. Mohaupt  
Karlstraße 1, A. Tel. R. 1301  
früher Albrechtstraße.  
**Bitte** bei allen Ein-  
käufen stets  
die Inserenten unserer  
Zeitung zu berücksichtigen

**Lebensmittel-Großhandlung  
Max Schönfelder**  
Der in voriger Woche von mir ange-  
kündigte und zum Verkauf gebrachte  
**Ungarische Rindenspeck**  
extra starke Ware  
per Pfd. nur Mt. 1.10  
hat sich im Laufe der Tage der ganz vor-  
züglichen Qualität die uneingeschränkte  
Anerkennung der Hausfrau gesichert.  
Diese Zufuhr ist von Feinschmeckern als  
Delikatess-Rindenspeck bezeichnet worden,  
dessenumgeachtet bleibt mein Preis für  
diese herrliche Ware, solange Vorrat  
per Pfd. Mt. 1.10.  
Ferne bringe ich heute als ganz auf-  
fallend billig:  
Leberwurst mit Fettstücken und für  
Feinschmecker . . . per Pfd. Mt. 0.70  
Kochsalami . . . . . per Pfd. Mt. 1.70  
Salami (Fleischwurst) per Pfd. Mt. 1.70  
Alle sonstigen Fleisch- und Wurst-  
waren zu meinen bekannt billigen  
Tagespreisen.  
**Sonder-Angebot**  
in  
**Schweizer Käse.**  
Aus einer großen Zufuhr Schweizer  
Käse mußten etwa 1500 Pfund wegen  
Beschädigung ausfortiert werden. Der  
Lieferant wünscht, daß derselbe best-  
möglichst verkauft wird. Wir haben uns  
auf einen Verkaufspreis für das Pfund  
zu Mt. 1.10 geeinigt.  
Ich biete daher an, solange Vorrat:  
Schweizer Käse, fest und mild und von  
prima Beschaffenheit per Pfd. Mt. 1.10.  
Für alle anderen Käsesorten bleiben  
meine bekannt billigen Preise bei nur  
einwandfreien guten Qualitäten bestehen.  
**Große Zufuhr in**  
**frisch geräucherter Flundern**  
per Pfd. nur 45 Pf.  
Berland überallhin! 6993  
Verlangen Sie meine neue Preisliste,  
die in den nächsten Tagen aus dem Druck kommt.  
**Max Schönfelder**  
Kaffee-Rösterei, Tee-Import  
Waren-Verandhaus u. Weingroßhandlg.  
Breslau 1, Albrechtstraße 56.

**Berufskleidung  
Arbeitsbosen**  
in allen Längen und Weiten  
**Oskar Dehmel, Breslau, Neumarkt 45**

**Billiger Fleisch-Verkauf!**  
Schweinefleisch . . . . . Pfd. 0.85 u. 0.90  
Schweinehälften . . . . . 1.10  
Rindfleisch ohne Knochen . . . . . 1.00-1.30  
Suppenfleisch . . . . . 0.70 u. 0.90  
Kalbfleisch . . . . . 0.90-1.10  
Kalbfleisch ohne Knochen . . . . . 1.30-1.50  
Rauhfleisch . . . . . 1.20  
Ferkelfleisch . . . . . 1.00-1.10  
Gepökelte Eisbeine . . . . . 0.85  
Gulaschfleisch . . . . . 0.70 u. 0.90  
Gehacktes . . . . . 1.00  
Schweinefleisch, ausgebraten . . . . . 1.00  
H. Speck Pfd. 1.00. Langspeck . . . . . 0.90  
Leber- und Ferkelwurst 1/4 Pfd. 0.20  
Preßkopf, Mortadella u. Mettwurst 1/4 " 0.30  
Knoblauchwurst Pfd. 0.70, Polnische 1/4 " 0.90  
H. Aufschnitt 1/4 " 0.40  
sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren  
empfehlen zu billigsten Preisen 7002  
**Adolf Weiß, Moltkestraße 13.**

**Sie kommen, Sie staunen,  
Sie kaufen — Warum?**  
weil Sie nirgends besser und billiger bedient  
werden, als bei mir.  
Hochelegante Herren- und Knaben-Bekleidung in  
reiner Auswahl  
aus eigener Anfertigung.  
**Herren-Anzüge** dauerh. Stoffe, in vielen 15.50 Mk.  
Farben, guter Sitz. Nur  
**Kamm- u. Gabardine-Anzüge** in den neuesten 23 Mk.  
Mustern, gute  
Paßform, auf Roßhaar gearbeitet . . . . . von  
**Sport-Anzüge** aus Korbstoffen . . . . . 23.50 Mk.  
**Knaben-Anzüge** aus festen Stoffen, nur 4.75 Mk.  
**Breeches-Hosen** aus Korbstoff, doppeltes 5.00 Mk.  
Gesäß . . . . . nur  
fabrikant  
billig  
Spezialität: Maßanfertigung.  
**Großes Stofflager.**  
Tuch- und  
Maßgeschäft  
**Cheimowitz**  
Nur Sadowastraße 4, 3. Etage  
3 Minuten vom Hauptbahnhof.  
Keine Ladenspesen.

**Bettfedern**  
(ökonomische Landwaren), auch ungeschlossene  
pa. Inletts, fertige Betten  
empfehlen zu allerbilligsten Preisen 6991  
**Bettfedernhaus Liebich**  
Neue Taschenstraße 1a, 1. Etage  
(Kein Laden) dicht am Stadtgraben.

**Kaufhaus Nothenberg**  
Augustastr. 132 \* Gräbischener Str. 86  
Scheitniger Str. 19  
Reellste Bedienung  
Niedrigste Preise  
2219

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 25. März.

Verlorene Menschen.

Der Frühling zieht ins Land und mit ihm in die Herzen vieler Menschen neue Hoffnung. Doch nicht bei allen ist es so. Es gibt heute hunderte und a-

Überall schafft die Frühlingssonne neues Leben! Jeder Grashalm, jedes Tier auf der Erde, die Fische im Wasser und die Vögel in der Luft, sie alle wenden sich in diesen hellen Frühlingstagen, erlöst von der Last des Winters, hoffnungsstrotzend und zu neuem Leben bereit, der Licht- und Lebenspenden am Himmel zu. Nur Menschen, leibhaftige Menschen, Ebenbilder Gottes -- sie stehen inmitten dieses frohen Frühlingsjubels finster -- schweigend -- verloren...

Jahrelang kämpfen sie einen harten Kampf. Gegen die Not ihres Leibes! Gegen Kummer und Elend! Nun sind sie müde geworden...

Der Kampfesmut, der Wille sich zu erhalten in ihnen -- sie sind gebrochen. An ihre Stelle trat trübe Resignation -- Verzweiflung! Jenes bittere, niederbrechende Bewußtsein, zu den Zielzwecken zu gehören. Hebrig -- und damit dem Untergang geweiht zu sein...

Kein Trost, kein Zuspruch findet mehr den Weg zu ihren Herzen. Mit bitteren, oft häßlichen Worten, weisen sie alles ab. Ihr Gemüt ist verhärtet. Ihre Seele ist gestorben. Und nur ihr ausgeemerkelter Körper schleppt sich mühsam von einem Tag zum andern...

Dieses Verlorensein, dieser Untergang des Bewußtseins, Mensch zu sein -- ist es alles nicht eine furchtbare Anklage gegen jene Ordnung der Dinge in der Welt, von der man uns immer noch einreden will, daß sie eine unabänderliche, eine „göttliche“ sei! Ist es wirklich Gottes, den die Frommen den Allgütigen und Allbarmerzigen nennen, ist es sein Wille, daß sein schönstes und edelstes Geschöpf, der Mensch, zu Tausenden körperlich und geistlich dahinsinkt und verkommt? Oder ist das Wort von der „göttlichen“ Weltordnung nur eine erbärmliche Lüge, um die Unabänderlichkeit und Unveränderlichkeit jenes Teiles der Menschen zu verunsichern und zu verdecken, die einen anderen zugrunde richtet?

Wir Sozialisten haben den Widersinn und die Niederracht jenes Wortes längst erkannt. Ihm gilt unser Kampf. Es zu töten und an seine Stelle das Wort von der Gleichheit und Brüderlichkeit aller Menschen zu setzen und nach ihm die Welt zu gründen -- das ist unser großes Ziel. Noch liegt es in weiter Ferne. Doch wenn alle, denen in ihren Herzen und Hirnen der wahre Sinn des Wortes: Mensch sein! aufgegangen ist, mit uns kämpfen und nicht tatlos beiseite stehen, dann werden wir mit Riesenschritten unserem Ziele immer näher und näher kommen und dann werden nicht mehr verzweifelte Menschen an sich und ihrem Dasein irre werden und verloren sein, sondern auch in ihre Herzen wird wiederholt die Frühlingssonne scheinen und sie zu neuem Leben erwecken.

Achtung! Arbeiter-Eltern! Halbtagswanderungen für Arbeiterkinder in den Osterferien.

Tausende von Arbeiterkindern kommen zu keiner richtigen Ferienfreude und Erholung, weil sie in den alltäglichen Steinbergen der Großstadt eingesperrt bleiben. Die geringe Hilfe, die durch proletarische Jugendorganisationen bisher geleistet werden konnte, reicht bei weitem nicht zu.

Um nun möglichst vielen Kindern politisch oder gewerkschaftlich organisierter Eltern eine gute Ferien-Ausnutzung zu verschaffen, werden erwerbslose Arbeiterjugendliche unter geschulter Führung während der ganzen Osterferien Halbtagswanderungen veranstalten. Als Teilnehmer kommen nur schulpflichtige Kinder in Betracht; Umfang und Stoff der Wanderungen werden dem Alter und Verständnis angepaßt.

Eltern, die ihre Kinder gern an diesen Wanderungen beteiligen sehen möchten, bitten wir folgendes zu tun: In einem Briefe an das Bezirkssekretariat der Arbeiterjugend, Breslau I, Margaretenstraße 17, Zimmer 43a, ist anzugeben: Name und Wohnung der Eltern, Namen und Alter der Kinder, die in Betracht kommen, nacheinander aufgezählt. Diese Angaben müssen bis zum 30. März in unserem Besten sein. Der Umschlag trägt bis zum 30. März in unserem Besten die Bezeichnung „Kinderwanderung“. Um Ausweitung und Verpflegung der Kinder ist keine große Sorge nötig. Wann und wie die Kinder zu Wanderungen an der Reise sind, teilen wir den Eltern nebst praktischen Hinweisen direkt mit, sobald ein Ueberblick besteht und Einteilung stattfinden kann. Zu diesem Zwecke erbitten wir die Beifügung von 15 Pf in Briefmarken für Porto und Material.

Wir hoffen, daß niemand diese kleine Mühe und geringen Ausgaben scheuen wird; handelt es sich doch um eine dringende Maßnahme zum Wohle zahlreicher Arbeiterkinder. Darum bitten wir um Beachtung des Termins und recht zahlreiche Meldungen! Seiner, desto besser!

Anmeldung für die Schulkindergärten.

In die städtischen Schulkindergärten Georgenstraße 18, Siebenbütener Straße 60, Kleischaustraße 2, Berliner Straße 65 und Prätorenweg 12 werden auch in diesem Jahre je 30 bis 40 schon in schulpflichtigem Alter stehende, aber noch nicht schulpflichtig und daher vom Schulbesuch zurückgestellte Kinder unentgeltlich aufgenommen. In diesen Schulkindergärten sollen die Kinder durch geeignete Pflege und Unterweisung für den späteren Schulbesuch reif gemacht werden. Die Schulkindergärten sind im Sommer von

9 bis 11 Uhr und im Winter von 9 bis 1 Uhr zu besuchen. Mit Rücksicht auf den meist schwachen Gesundheitszustand werden die Kinder ärztlich überwacht.

Kinder, die Eltern 1927 schulpflichtig werden, aber wegen Schulreise vom Schulbesuch zurückgestellt werden sollen, können sich nun recht zum Besuche der Schulkindergärten entschließen. In der städtischen Schulverwaltung, Am der Magdalenenstraße 10, III. Stock, Zimmer 1, in der Zeit von 8 bis 3 Uhr, oder in dem nächstgelegenen Schulkindergarten in der Zeit von 9 bis 1 Uhr angemeldet werden.

Private Jugendberatung Breslau.

Das Ende des Schuljahres entläßt wieder zahlreiche Jugendliche hinaus in das Leben. Schwere Kämpfe stehen dort dem Jugendlichen bevor, denen er, bisher durch die Schule beraten und unterstützt, oft genug nicht gewachsen ist. Daß der Jugendliche selbst in der Schule seelisch vereinsamt, daß er in Lagen gerät, aus denen er allein keinen Ausweg findet, das hat gerade in der letzten Zeit wieder die traurige Erscheinung von Schülerelbstmorden gezeigt. Wieviel größer wird die Schwierigkeit für die jugendliche Seele gegenüber den nun plötzlich auf sie eindringenden Erschütterungen des freien Lebens! Manches Unglück könnte abgewendet werden, wenn der Jugendliche jemand wüßte, an den er sich vertrauensvoll wenden, von dem er Rat und Hilfe erhalten könnte? Diese Aufgabe hat die vor einigen Jahren auch hier in Breslau nach den Vorschlägen Dr. Sauerers gegründete Private Jugendberatung übernommen. Männer und Frauen der verschiedenen Parteien und Bekenntnisse stellen sich zu unentgeltlicher, vertraulicher Beratung zur Verfügung. Plakate mit den Namen dieser Berater befinden sich in allen Schulen und öffentlichen Gebäuden, die Hauptstelle ist bei Dr. med. Gerhard Hahn, Neue Schweidnitzer Straße 5. Gerade jetzt, zur Zeit der Schulentlassung, seien alle Jugendlichen auf diese Einrichtung hingewiesen!

Am 31. März, abends 8 Uhr

im großen Saale des Schickschwerders

Internationale Kundgebung

Rednerin ist Genossin

Dorota Kluczynska (Warschau)

Delegierte der polnischen Sozialdemokratie bei der Sozialistischen Internationale

Agitiert für Massenbesuch

Näheres siehe Plakate

Erst das Heil und dann das Leben!

Der Polizeipräsident schreibt:

Die Polizeiverordnung vom 14. 2. 1912 über die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage bestimmt in § 10:

„Öffentliche Versammlungen und Aufzüge, welche nicht gottesdienstlichen Zwecken dienen, sind an Sonn- und Feiertagen erst nach der Zeit des Hauptgottesdienstes gestattet.“

Als Zeit des Hauptgottesdienstes sind die Stunden von 9 bis 11 Uhr vorzunehmen anzusehen. Nach in letzter Zeit ergangenen gerichtlichen Urteilen, insbesondere einer Entscheidung des Kammergerichts, ist die erwähnte Polizeiverordnung nach wie vor anwendbar. Sie verbietet an Sonn- und Feiertagen Versammlungen jeder Art, die die Sonntagsheiligung zu stören geeignet sind. Nach Ansicht der Rechtsprechung enthält sie keine Ausnahmsweisen und daher unzulässigen Beschränkungen der Versammlungsfreiheit als solcher.

Die Polizeiverordnung wird in Erinnerung gebracht, mit dem Ersuchen künftiger Beachtung, da andererseits Strafanzeigen erstattet werden müßten.

Wie sich das mit der verfassungsmäßigen Versammlungsfreiheit deckt, vermögen wir nicht zu sagen. Nur der gegenwärtige Kurs drückt sich darin aus, der Kurs, der das Volk immer unzufriedener macht. Störungen der Kirche sind von uns nie verübt, noch gutgeheißen worden, aber daß alle Welt und besonders die Jugend, den ganzen Sonntag-Vormittag dummaußern soll, ist eine kirchliche Annäherung.

Bewahrung und Verwaltung von Wertpapieren durch Sparkassen.

Um den öffentlichen und unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen die Teilnahme an dem auch von den Girozentralen und der Preussischen Staatsbank eingeführten Effekten-Giroverkehr zu ermöglichen, gibt der preussische Innenminister, dem Amtlichen Preussischen Pressedienst zufolge, in einem Rundschreiben die Genehmigung, daß seitens der genannten Sparkassen neben den bereits genehmigten Sonderdepots auch sogenannte Sammeldepots eingerichtet werden. Voraussetzung für die Hinterlegung von Wertpapieren eines Kunden im Sammeldepot ist eine schriftliche Ermächtigung des Kunden an die Sparkasse, die Wertpapiere im Sammeldepot unter Wahrung seines Mit-eigentums zu hinterlegen und ihm an Stelle der hinterlegten Papiere solche gleicher Gattung zurückzugeben.

Im Verfolgungswahnsinn.

Weil sie in ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm verursacht hatte, stand am Donnerstag die 57 Jahre alte Witwe L. vor dem Einzelrichter. Die Angeklagte, eine sehr aufgeregte Person, ist bereits im Jahre 1924 in der Nervenklinik auf der Einbaumstraße gewesen. Da sie nicht für gemeingefährlich befunden wurde, entließ man sie wieder. Doch am 25. November v. J. befand sie sich wieder in einem sehr aufgeregten Zustande. In später Abendstunden stieg sie, nur mit einem Hemd bekleidet, auf das, im zweiten Stockwerk gelegene Fenster, ihrer Wohnung. Durch ihre Hilferufe wurden Passanten aufmerksam und es entstand allmählich ein großer Aufbruch, die Passanten befürchteten, daß sie aus dem Fenster springen werde. Der zur Verhandlung geladene Arzt gab seine Gutachten dahin ab, daß ihr § 51 ausgedillt werden müßte. Sie wurde deshalb, dem Antrage des Amtsanwalts gemäß, freigesprochen.

Der neue Staat -- die alte Kirche

Die Reichsarbeitsgemeinschaft freigeistiger Verbände veranstaltete am Mittwoch abend im Gewerkschaftshaus eine große öffentliche Kundgebung gegen die drohende Gefahr der geistigen Reaktion. Im dichtgefüllten großen Saal sprachen Rektor Kreis Schmidt-Berlin und Provinzial-Landtagsabgeordneter Karl Pletisch.

Rektor Schmidt führte im wesentlichen aus: Die Kirchenaustrittswoche in der wir gegenwärtig stehen, soll die Geister aufwecken. Wir wollen nicht mit den Waffen persönlicher Gehässigkeit gegen die Kirche kämpfen, auch verwerfen wir jede Gefühlsvorlesung Anderdenkender. Aber wir wollen uns auch nicht den Kopf darüber zerbrechen, was im Jenseits sein könnte -- uns interessiert lediglich die Frage: Wie sieht es bei uns auf Erden aus und wie schaffen wir den neuen sozialen Staat, in dem es allen Menschen gut geht? Unter „Religion ist Privatangelegenheit“, verstehen wir: Jeder muß die Freiheit haben, entweder eine ihm beliebige oder gar keine Religion anzuerkennen.

Was tut die Kirche gegen den Kapitalismus? An sozialen Predigten und Schriften mangelt es nicht, aber um die Betätigung sozialer Nächstenliebe fehlt es traurig aus. Die sogenannte „freie Liebesätigkeit“ der kirchlichen Vereinigungen die an sich anzuerkennen ist, ist keine Lösung der sozialen Frage, wie wir sie anstreben.

Während des Krieges haben Vertreter der evangelischen und katholischen Kirche offen das Völkermorden unterstützt. So hat zum Beispiel der evangelische Divisionspfarrer Liz. Schettler, der heute in einer Berliner Vorortkirche amtiert, während des Krieges „an die deutschen Streiter in Meer und Flotte“ einen Aufruf in Form eines Schatzschens veröffentlicht: „In Gottes Namen durch“. In dieser Schrift heißt es wörtlich: „Dem Soldaten ist das kalte Eisen in die Haut gegeben... er soll es seinem Gegner zwischen die Rippen bohren, das ist seine heilige Pflicht, ja sein Gottesdienst.“ -- „Einen Tod sind wir Gott schuldig und der Christ stirbt ja gar nicht, nur sein Elend stirbt.“ Der Pfarrer Schettler, der das schrieb, hat aber selbst nicht das Glid gehabt, den von ihm so verkerrlichten Heldentod zu sterben.

Weiter heißt es in dieser Schrift: „Der Krieg ist der große Totengräber für abgelebte Größen, er schafft neuen Abiag, neue Erwerbsquellen und neue Ideale.“ Mit den „abgelebten Größen“ hat Herr Schettler wohl unbewußt die Hohenzollern im Auge gehabt. Den Schluß dieser famosen Schrift bilden die Worte: „Herr, Gott, wir danken dir, daß du uns eine Waffe in die Hand gegeben hast!“

Weshalb wie dieser evangelische Kirchenvertreter haben sich katholische Theologen im Kriege geäußert. Der Redner zitierte aus der Schrift eines Franziskanerpaters folgenden „Trost“, den dieser einem Vater gab, der seinen Sohn auf dem Schlachtfeld verlor: „Gott hat die Granaten nicht an den Bäumen wachsen lassen, die haben doch die Menschen gedreht.“ Im übrigen wird dem Vater gesagt, er solle nur recht fromm und gottesfürchtig bleiben, um den gefallenen Sohn dereinst im Jenseits wiedersehen zu können.

In der Frage der Fürstenabfindung hat sich die Kirche auf die Seite der Fürsten geschlagen. Wer schenden Auges durch die Welt geht, sieht die Menschen in zwei große Klassen geteilt, in Ausbeuter und Ausgebeutete. Soll das ewig so bleiben? Wenn wir selbst das Diesseits nicht ändern, wird es weder durch einen „Erlöser“, noch durch die Gutmütigkeit der Arbeitgeber geändert werden. Die Bischöfe haben wiederholt vor dem Eintritt in die freien Gewerkschaften gewarnt.

In den preussischen Volksschulen gibt es heute mehr Religionsstunden als vor dem Kriege. Der wirtschaftliche Druck hindert freidenkerische Eltern oft, ihre Kinder vom Religionsunterricht fernzuhalten. Einer scharfen Kritik wurde das bayrische Konfessionsgesetz unterzogen. Die Kirche erneuert jetzt ihre Beamten selbständig, der Staat bezahlt sie, ohne selbst etwas mitzubestimmen.

Niemand redet jetzt mehr von den Elternrechten als die Vertreter der Kirche, und sie wissen warum. Entscheidet doch die freie Einwilligung bei der Eltern über das Bekenntnis des Kindes. Die unheimliche Macht der Gewohnheit, von der die Menschen beherrscht werden weiß sich die Kirche geschickt zunutze zu machen. Der Redner empfahl den Austritt aus der Kirche und Abmeldung der Kinder vom Religionsunterricht. Ein Kind über 14 Jahre kann ohne Zustimmung seiner Eltern selbständig aus der Kirche austreten.

Abgeordneter Pletisch ergänzte diesen Vortrag noch um einige Ausführungen. Der neue Staat sei in seinem Verhältnis zur Kirche leider noch der alte Staat. Der Kirchenaustritt ist keine rein geistige Angelegenheit, wir betrachten ihn vielmehr als einen wichtigen politischen Faktor. Unseren Versammlungen macht man in der Republik immer noch die größten Schwierigkeiten. In Reife, dem „schlechten Rom“, verbot man uns eine Freidenkerversammlung auf Grund des Allgemeinen Preussischen Landrechts von 1793 („Befähigung der öffentlichen Ruhe und Ordnung“) und in Oppeln bildeten „baurische Gründe“ den Grund für ein gleichartiges Versammlungsverbot, es wackelte angeblich ein Obenbein im Versammlungstotal.

Wo bleiben die verfassungsmäßig festgelegten Grundzüge, wenn einzelne religiös eingestellte Beamte ihre Dienstfunktionen dazu benützen, die Verfassungsrechte illusorisch zu machen? Im Rundfunk lehnt man uns auch ab, gestattet aber religiöse Morgenfeiern den Pfarrern bei der Schattierungen. Möge die Kirche ihre Beiträge durch ihre Hauskassierer eintreiben lassen. Wir müssen alle Kraft daran setzen, um dem neuen Staat auch wirklich den neuen Inhalt zu geben. Dazu gehört vor allen Dingen die geistige Reaktion, wie sie durch die Kirche verkörpert wird, zu brechen.

Beide Referate fanden lebhaften Beifall. In der sich anschließenden freien Aussprache kamen auch kirchlich eingestellte Redner zu Wort, die aber wenig Eindruck zu erwecken vermochten. Im Schlußwort wurden ihre Ausführungen unschwer zurückgewiesen. Zahlreiche Annahmen zur Montagschen Gemeinde waren am Schluß zu verzeichnen.

Zwei Gemüse, die sich jeder

einmal gönnen sollte: Seibels feinste Stangenbohnen und Seibels allerfeinstes Gemischtes Gemüse (Leipziger Allerlei). So gut wie andere können auch Sie die besten Gemüse beanspruchen, Sommer und Winter. -- X -- Verlangen Sie „Seibels mit dem Garantierung“. Carl Seibel & Co., Münserberg in Schlesien

Diese Woche gilt der Werbung für unsere Presse! Keiner fehle bei der Arbeit für sein Kampforgan!





# Mifa Qualität-Fahrrad



59 - 64 - 79 - 90  
100 M usw.

Mifa-Fabrikverkaufsstellen:  
Breslau, Schmiedebrücke 29b,  
Leiter: Alfred Kusch.  
Breslau, Schwencfeldstraße 7,  
an der Adalbertstraße,  
Leiter: Reinhold Kusch.

Katalog gratis von diesen Stellen  
oder unmittelbar durch Mifa-Werke,  
Niederlassung für Ostdeutschland:  
Berlin, Alliancestraße 6.

Fachmännisch geleitete  
Reparaturwerkstätte

Wochenraten von 4 Mark an

2. Dortmunder 6 Tagerennen 4.-10. März 1927  
Sieger: Lorenz-Tonani  
Zweite: Kroll-Miethe auf **Mifa**

## Samilien-Anzeigen

Am 22. März verschied nach  
langem, schwerem Leiden unser  
langjähriger Mitarbeiter, der  
**Faktor**  
**Herr Georg Zell**  
im Alter von 61 Jahren.  
Wir werden dem Verstorbenen  
jederzeit ein ehrendes Andenken  
bewahren.  
Das Personal der Firma A. Hülsen.

Am 22. März verstarb unser werter Kollege,  
der **Strassenbahnarbeiter**  
**Karl Schmiedek**  
im Alter von 53 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Beteiligten der freiw. Beerdigungshilfe  
d. Fabr. u. techn. Personals d. Städt. Strassenbahn  
Beerdigung: Sonnabend, nachm. 4<sup>1/2</sup> Uhr, von  
der Leichenhalle des Dorotheen-Friedhofes an der  
Steinstraße aus.

Am 22. März verstarb unser Kassenmitglied  
**Frau Josepha Jung geb. Poleschke**  
im Alter von 75 Jahren.  
Ihr Andenken werden stets in Ehren halten  
Die Mitglieder der Begräbnis-Zuschusskasse  
der bei der früh. Firma Gebr. Goldmann & G.  
beschäftigten Personen.  
Beerdigung: Sonnabend, 26. März, nachmittags  
3 Uhr, von der Halle II des Oswitzer Friedhofes.

Montag, den 28. März 1927, vorm. 9 Uhr,  
findet im Hofe der Standortwachenstr. im  
Bürgerwerder  
**Öffentliche Versteigerung**  
unbrauchbarer Geräte aus dem Kasernenhaushalt,  
als: eiserne Bettstellen, Cimer, Altsägen, Zim usw.  
gegen sofortige Barzahlung statt.  
Desgl. Mittwoch, den 30. März 1927, in Ohlau,  
vormittags 11 Uhr,  
vor dem Stuhl in der Hospitalstraße.  
Heeresunterkunftamt Breslau.

**Opfenseife**  
Herba-Seife  
Schneiderstraße 10 101.

Zurückgekehrt  
**Dr. Max Silber**



Nichts anderes...!  
Nur

# Palmin

das reine Cocos-Speisefett

Überreicht an  
Fettgehalt, Reinheit und Güte

Palmin ist nur **echt** in Paketen  
mit der Aufschrift **Palmin**  
und dem Namenszug

**Schlink**

Alleinige Hersteller: H. Schlink & Co. A. G. Hamburg.



## Der erste Eindruck ist entscheidend Zum Frühjahr?

**Herren-Anzüge**  
mod. Stoffe, in hell  
u. dunklen Farben  
35.-, 30.- 19<sup>50</sup>  
28.-

**Herren-Anzüge**  
in Gabardine und blauen  
Kammgarn, I. u. II. reihig,  
gute Verarbeitung  
65.-, 55.- 43<sup>00</sup>

**Sport-Anzüge**  
in haltbaren Stoffen  
50.-, 45.- 25<sup>00</sup>  
36.-, 28.-

**Frühjahrs-Mäntel**  
aus Gabardine, mod. Form  
69.-, 58.-, 27<sup>50</sup>  
48.-, 35.-

**Gestr. Herrenhosen**  
15.-, 12.-, 9<sup>50</sup>  
7.50, 6.75 2<sup>95</sup>  
4.75

**Gummi-Mäntel**  
von 12<sup>00</sup>  
an

**Herren-  
Windjacken**  
a. imprägniert, Stoffen  
19.75, 16.50 7<sup>50</sup>  
13.50, 9.50



**Eugen Hamburger**  
Spezialhaus für Herren-Bekleidung  
Teichstraße 31, Ecke Springerstr., Parterre u. I. Etage.  
2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Die „Frauenwelt“ den Frauen  
Zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“  
eine Halbmonatsschrift für die Frau  
des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf  
Zu bestellen b. allen Zeitungsträgern

**Genossen**  
Genossinnen  
Eure Familien-  
anzeigen der  
**Volkswacht**

## Die schönsten Frühjahrs-Anzüge und Mäntel

kaufen Sie immer  
noch am  
**billigsten**  
im  
Herrenbekleidungshaus  
Nikolaistraße 48  
vis-à-vis der Vorbaracke  
Hermann Patetzke

## Berläufe

**Möbel** für  
Bettst. u. 9. Stühle u. 1. an,  
Schreibtisch 19 u. 12, Kom. 8,  
Schränke 29, 35, 19, 12  
Küchenbüfett, Tisch u. 5 an,  
Waschtisch, Nachtl., Sofa 12,  
Kinderwagen, all. Mit u. 9. an,  
R. Kanert, nur Gnellenaustr. 11

1 Herren-Rad  
1 Damen-Rad  
verkauft 253  
Langner, Vorstr. 39, 1.  
Oberbett, 2 Rissen  
mit rotem Inlett 79  
für 24.00 Mt. zu verkaufen  
Freiburger Str. 5, hp. links

## Wohnungen

Leer. Zimmer geluch  
Offert. mit 86 a. d. Volkswach  
Buchhandlung, Graubener 3

## Proletarierin

mit Kind sucht freie ode  
wenig möblierte Stube mit  
Kochgelegenheit. Offert. im  
St. 350 an die Geschäftsstell  
dieser Zeitung.

## Arbeitsmarkt

**Näherinnen**  
für Damen-Konfektion  
Kattke, Altenstraße 62

## Kleine Anzeigen

kleines Küchenbüfett 2  
1 Sofatisch 15, zu verk. 18  
Sonntag von 11-2, Markt  
Hildebrandstraße 10, 4. Et.  
Trichter, etc. Gramoph  
20 Platten, 30 Mt., zwei  
Sportwagen, 8 Mt., verkauf  
Friedrich-Wilhelmstraße 7  
Seitenhaus, part., 2. St.

# Stiebler's billiger Lebensmittel-Markt

Wichtig bleibt immer für die Hausfrau die Osterbäckerei. Vor allen Dingen gehört hierzu ein gutes Mehl. Unser Huszumehl „Schnee-  
wachtel“ ist das ideale Mehl für die Kuchenbäckerei. Wir machen noch aufmerksam auf unsere feinen Oster-Preislisten und  
senden Ihnen solche auf Wunsch sofort zu. Wir bieten Ihnen eine große Auswahl aller Lebensmittel, Feinstoffe, Konserven, Weine usw.

**Stieblers Kaffee**  
„Das ist der Kaffee“ den ich schon lange suchte“,  
schreibt uns ein Kunde. Urteilen Sie selbst!  
**Kaffee wieder billiger!**  
1 1/2 kg 2.20, 2.40, 2.80, 3.00, 3.40, 3.60, 4.40  
\*) Karlsbader Edel-Mischung . . . 1/2 kg 4.80

**Konserven**

Apfelsinen aus Edelobst.	Dose 1 kg	0.75
Hawaianische Ananas	1.80	
Birnen, weiß, halbe	1.10	
Erbsen	1.50	
Blaue Pfannkuchen	0.75	
Reineclauden	1.18	
Junge Schnittbohnen	0.55	
Junge Erbsen	0.58	
Gemüse-Erbisen	0.62	
Gemischtes Gemüse	0.59	
Kartoffeln, gekochten	0.42	
Junge Spinat	0.53	
Junge kleine Pfefferlinge	0.95	



5 kg Handtuchbeutel . . . . . 3.40  
5 kg Papierbeutel . . . . . 3.20  
2 1/2 kg . . . . . 1.60  
Schleif. Mollereibutter . . . . . 1/2 kg 1.95  
Kosmosbutter . . . . . 1/2 kg 0.60  
Künderbrot . . . . . 1/2 kg 0.55  
Schweinefleisch amerik. . . . . 1/2 kg 0.74

**Buchwaren**

Schlotterleberwurst	1/2 kg	0.70
Hagenwalder Rettwurst	1/2 kg	1.10
Hagenwalder Leberwurst	1/2 kg	2.00
Salami (Dauerware)	1/2 kg	1.50
Zerelatwurst	1/2 kg	2.00

**Wurstwaren**

Schweizer Käse	1/2 kg	1.30
Alpenkäse	1/2 kg	0.80
Edamer, halbfest	1/2 kg	0.90
Edamer, vollfest	1/2 kg	1.20
Gebirgsjägerkäse	1/2 kg	0.85
Piegefleisch	1/2 kg	0.48
Kommodeur	Stück	0.10

**Apfelsinen**  
Eteis frische und beste Qualitäten.  
Paterno Doppelblut - Sanguigni  
1 Kiste 200, 300 oder 360 Stück 27.00  
1 Duzend 1.70 1.15 0.95  
Paterno-Blutfrüchte - Sanguignelli  
1 Kiste 160, 200, 300 oder 360 Stück 23.00  
1 Duzend 2.00 1.45 1.00 0.85  
Blonde Berg-Orangen  
1 Kiste 160 200 oder 300 Stück 19.00  
1 Duzend 1.60, 1.20 0.84  
1 Postkoll, enthaltend circa 24 Stück 160 er,  
32 Stück 200 er oder 42 Stück 300 er Frischte.

**Marinaden**  
Hering in Gelee  
Dose 1/2 1 4 Liter, ausgew.  
0.48 0.72 3.- 1/2 kg 0.50  
Bratheringe, Dose 1 2 4 8 Liter  
0.72 1.40 2.60 4.25  
Bratrollmops . Dose 1 Liter 0.95, Stück 0.15

**Bienenhonig** garantiert rein  
Feinkr. schleifischer . . . . . 1/2 kg-Glas 1.70  
1a hell . . . . . 1/2 kg-Glas 1.50  
1a goldgelb . . . . . 1/2 kg-Glas 1.40  
Drangendblütenhonig . . . . . 1/2 kg-Glas 1.60

**Marmeladen**  
Bierfrucht . . . . . 1 kg-Cimer 0.85  
Himbeer mit Apfel . . . . . 1 kg-Cimer 1.05  
Erdbeer mit Apfel . . . . . 1 kg-Cimer 1.05  
Johannisbeer mit Apfel . . . . . 1 kg-Cimer 1.05  
Pflaumenmus, bosn. . . . . 1/2 kg 0.45

Breslauer Kaffee-Rösterei  
Breslau, Zwingerplatz 5 **Otto Stiebler** und 30 Filialen



Kampf um Frauenfreiheit.

Bei einem Rückblick auf den Kampf, den die Frauen führen...

Eine der ersten englischen Schriftstellerinnen, die bereits im Anfang des 18. Jahrhunderts eine bessere Ausbildung...

Da erschien drei Jahre nach Ausbruch der französischen Revolution eine Schrift, die allgemeine Aufregung und Entrüstung auslöste...

Das von heißen und bitteren Anklagen überströmende Buch erregte das ungeheureste Aufsehen in der englischen Öffentlichkeit...

Schutz der unehelichen Kinder.

Der Scheinfrömmigkeit unserer Gesellschaft, die sich auf tiefster Erniedrigung der Frau...

Als erste demokratische Verfassung der Welt verheißt das Wert von Weimar jeder Mutter Schutz...

Selbst ist die Frau

AUS DER MODENSCHAU DER „FRAUENWELT“

DEM FRÜHLING ENTGEGEN!



3.2930 3.2931 3.2942 3.2902

1. 2930. Gr. 44 u. 48. WETTLER-MANTEL aus wasserdichtem, korretem Wolstoff...

1. 2931. Gr. 44 u. 48. REGENMANTEL aus bräunlichem Barberry im Reizanschnitt...

1. 2942. Gr. 44 u. 48. ÜBERGANGSKLEID aus schwarzem Musselin über farbigem Unterstoff...

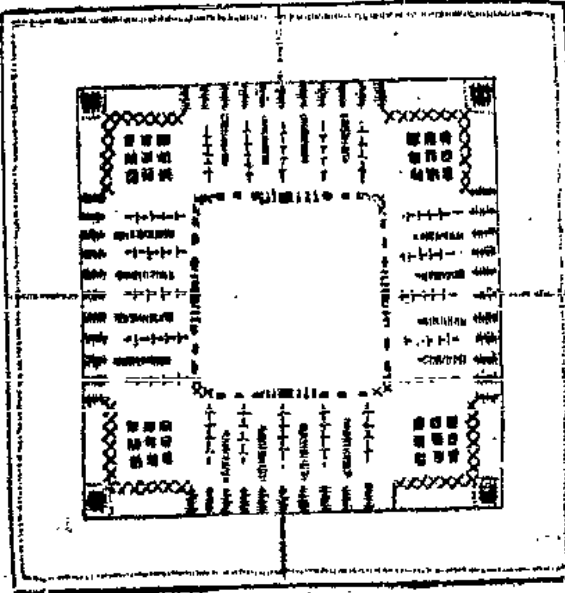
1. 2902. Gr. 44 u. 48. ÜBERGANGSKLEID aus kariertem Phantasiekasha mit Aufputz von weißem leichten Stoff...



3.2901 3.2872

1. 2901. Gr. 44 u. 48. Schlichtes KLEID aus schwarzem Samt mit pfirsichfarbener Crêpe-Georgette...

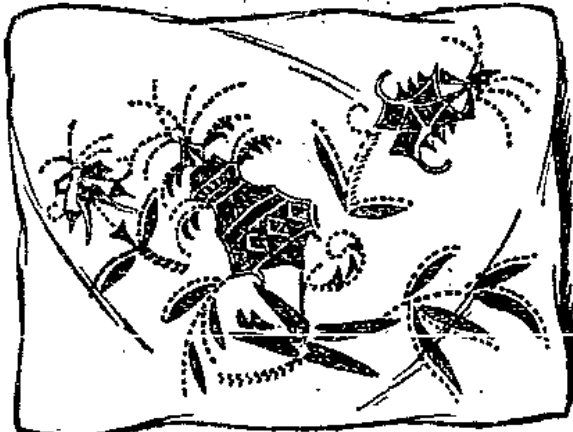
1. 2872. Gr. 44 u. 46. STRASSENKLEID aus dunkelgrauem Kasha mit glatter nur im Rücken leicht bauchleud. r Taille...



Fl. 6209

Fl. 6209. LEINENDECKE in Kreuzstichtickerel in zwei bis drei Farben...

St. 1141. Schwarzes RIPS- oder TUCHKISSEN in leichter Stickerel...



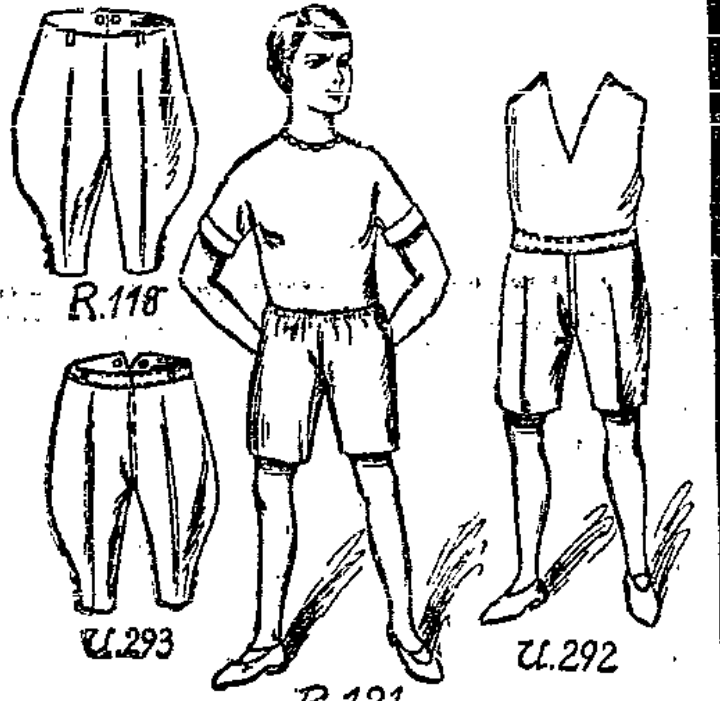
St. 1141

FÜR SPIEL UND SPORT

R. 118. 10-12, 12-14 und 14-16 Jahre. BREECHES aus Phantasiewollstoff...

R. 121. 6-8, 8-10, 10-12 und 12-14 Jahre. SWEATER und TURNBEINKLEID aus schwarzem Satin...

U. 293. 6-8, 8-10, 10-12 und 12-14 Jahre. BREECHES aus grauem Cheviot...



R. 118

U. 293

R. 121

U. 292

U. 292. 2-4, 4-6 und 6-8 Jahre. Kurzes BEINKLEID aus marineblauem Cheviot...

Zu beziehen durch die Buchhandlung der „Volkswacht“ in Breslau oder den Verlag der „Frauenwelt“ J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW 68, Lindenstraße 3

erster Linie auch hier wieder die alleinstehenden Frauen. Das neue Jugendwohlfahrtsgesetz...

Und dennoch grenzenloses Elend, Selbstmorde, Abtreibung, Kindesmord, höhere Sterblichkeit der unehelich Geborenen...

Vom Schutz zum selbstverständlichen Recht von Mutter und Kind fortzuschreiten, ist internationale Aufgabe der Sozialdemokratie...

Grundlagen, in westumspannender Gemeinschaft, jede Mutter, jedes Kind das gleiche Anrecht hat...

„Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist...“

In einer zahlreich besuchten Frauenversammlung in Bremen wurde im Anschluß an den „Fall Machan“ eine Reihe von Forderungen an Magistrat und Bürgerschaft erhoben...

Frauen in leitenden Stellungen. In Indien ist zum ersten Male eine Frau als medizinische Sachverständige der geistgebenden Körperchaft Sindhians berufen worden...

Jungfrübling.

Schneeglöckchen kündigt den Frühling ein, Blau-Krokus darüber erwacht. Nun darf es länger nicht Winter sein...

Die Liebe wacht in den Herzen auf. Die Lieb' zur lebendigen Welt. Und füllt damit im Siegeslauf, Bis aller Haß zerfällt.

Da spricht ein zartes Reis hervor. Der Freiheit junger Sproß. Wächst bald zum starken Baum empor. Zerlegt der Menschheit Schloß.

